

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 12

Artikel: Vom Réduit-Zeughaus zum Flab-Kompetenzzentrum

Autor: Müller, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Réduit-Zeughaus zum Flab-Kompetenzzentrum

Das Center Air Defence von RUAG Aviation feiert das 75-Jahr-Jubiläum des Standorts Zweisimmen. Seine Entstehungsgeschichte ist ein Musterbeispiel engagierter Wirtschaftsförderung durch die Gemeinde. Die räumliche Distanz zu den Standorten der Fliegerabwehrformationen muss aus militärischer Sicht kein Nachteil sein.

Peter Müller, Redaktor ASMZ

Heinz Wegmüller, CEO des Centers Air Defence von RUAG Aviation, lud am 21. Oktober 2016 zur 75-Jahr-Jubiläumfeier des Standorts Zweisimmen ein. Anwesend waren rund 80 hochkarätige Gäste aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Armee sowie Verwaltung. Mit berechtigtem Stolz schilderte Wegmüller in seiner Begrüssung die bewegte Geschichte der Unterhaltsfachstelle bzw. des heutigen Materialkompetenzzentrums (MKZ) für die Fliegerabwehr (siehe Kasten unten). Es galt, zahlreiche Höhen und Tiefen zu überwinden sowie sich den stets wechselnden Herausforderungen zu stellen. So schwankten die Beschäftigtenzahlen im Laufe der Zeit stark; Mitte der Neunzigerjahre stand im Rahmen der Reformen zur Armee 95 gar die Schliessung des Standorts Zweisimmen zur Diskussion. Mit einer grossen Umstrukturierung und einer Konzentration der Kräfte gelang es den Ver-

antwortlichen, den damaligen Elektronikbetrieb erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Stellvertretend für die zahlreichen Referenten und Gratulanten (u. a. Regierungsrat Christoph Ammann, neu gewählt

als Lehrbeispiele für die Zukunft dienen können: Effiziente lokale Wirtschaftsförderung sowie Qualität der Arbeit.

Ein gewaltiger Kraftakt der Gemeinde

Ernst Hodel, amtierender Gemeinderatspräsident von Zweisimmen, hatte während seines launigen Referats die Lacher mehrfach auf seiner Seite. Und vielleicht steckte in diesen Lachern auch ein wenig Bewunderung oder gar Neid: Am Anfang der Erfolgsgeschichte stand ein wacher, initiativer Gemeindeglied. Er hatte davon Wind bekommen, dass mitten in den Wirren des 2. Weltkriegs ein neues Réduit-Zeughaus im Obersimmental gebaut werden sollte. Die Nachbargemeinde Saanen war mit allen Mitteln bestrebt, den Betrieb auf ihrem Gebiet zu realisieren. Sie bot dem Bund (angeblich) an, «den Platz, Wasser und Steine zur Verfügung zu stellen». Das durfte nicht sein: Flugs lud der Gemeindeglied an einem Donnerstagmorgen auf den gleichen Nachmittag 15 unterschiedlichste Persönlichkeiten zu einer Krisensitzung ein. 14 von ihnen erschienen tatsächlich um 16 Uhr; anwesend waren Grossräte, der Regie-



Altes Zeughaus Zweisimmen.

Bild: Gemeindeglied Zweisimmen

ter Volkswirtschaftsdirektor des Kantons (Bern) soll im Folgenden auf zwei besondere Aspekte eingegangen werden, die den Standort Zweisimmen auszeichnen und

Meilensteine – 75 Jahre Standort Zweisimmen

- | | | | |
|------|--|------|---|
| 1941 | Bewilligung Bau Réduit-Zeughaus Zweisimmen | 1988 | Ausbruch und Ausbau unterirdische Anlage |
| 1941 | Start des 1. Zeughausverwalters mit 13 Mann | 1992 | Elektronikbetrieb wird von Zeughausbetriebsteil gelöst |
| 1943 | Kollaudation der Zeughausanlage Zelg/Blankenburg | 1993 | Inbetriebnahme unterirdische Anlage (MFlab Werkstätten) |
| 1945 | Höhepunkt der Beschäftigtenzahl: 250 Angestellte | 1995 | Unterhaltsverantwortung MFlab und RAPIER schweizweit |
| 1954 | Verlegung Flab-Zeughaus Oey-Diemtigen nach Zweisimmen | 1995 | Übrige Tätigkeiten werden auf andere Standorte verteilt |
| 1954 | Tiefpunkt der Beschäftigtenzahl: 54 Angestellte | 1999 | Konzentration der Werkstätten in der Grossenmatte |
| 1965 | Übernahme Instandstellung 35 mm MFlab für Sektor West | 2001 | Gründung der RUAG Holding, Integration |
| 1967 | Bewilligung Neubau Flab-Werkstatt in Zweisimmen | 2004 | Neubau Mehrzweckgebäude in der Grossenmatte |
| 1972 | Bezug Neubau Flab-Werkstatt (Grossenmatte) | 2010 | Unterhaltsfachstelle STINGER und TOW |
| 1973 | Integration Zeughaus in Abteilung Elektronikbetriebe KMW | 2016 | Heutiger Name: RUAG Aviation, Center Air Defence |
| 1979 | Neue Aufgaben: Unterhalt Kreiselkompass und DRAGON | 2016 | Beschäftigtenzahl: Rund 100 Angestellte (inkl. 15 Lernende) |
| 1984 | Neue Aufgaben: Unterhalt Botschaftsfunk, SE-430, FARGO | | |
| 1984 | Unterhaltsfachstelle für RAPIER | | |

Quelle: Heinz Wegmüller, General Manager Air Defence

rungsstatthalter, Amtsrichter, Ärzte, Hoteliers sowie die Präsidenten von Gewerbe-, Verkehrs- und Rabattverein. Hodel stellte mit Bewunderung fest: Rasches Handeln und Mobilisieren war vor 75



Unterirdische MFlab Werkstatt Zweisimmen.

Bild: RUAG

Jahren auch ohne Doodle-Umfrage, ohne SMS und ohne Mailverkehr möglich.

Die breit geknüpfte Allianz auf Gemeindeebene setzte eine eindruckliche Maschinerie in Gang (siehe Kasten rechts): Machbarkeitsstudie innert vier Tagen übers Wochenende; Gemeindeversammlungsbeschluss vier Wochen später an einem Sonntag; formeller Vertrag auf einer Schreibmaschinenseite. Hodel stellte selbstkritisch die Frage in den Raum, wie der ganze Prozess mit den heutigen Vorschriften, Verfahren und Fristen wohl ausgegangen wäre? Er wagte die Behauptung, dass im heutigen rechtlichen und politischen Umfeld «der 2. Weltkrieg wohl fertig gewesen, bevor das neue Zeughaus bewilligt worden wäre». Oder anders gesagt: Das Zeughaus wäre nach Auffassung des Gemeinderatspräsidenten wohl nicht gebaut worden. Bleibt anzumerken: Und das Vertragswerk hätte gegebenenfalls wohl ganze Ordner gefüllt.

Distanz ist nicht entscheidend

Br Marcel Amstutz, Kdt LVb Flab 33, ging in seiner Grussbotschaft der Frage rund um Distanzen zum MKZ Zweisimmen nach. Auf der einen Seite wies er darauf hin, dass die Gemeinde schweizweit die kürzesten Arbeitswege pro Beschäftigten aufweise (rund neun Kilometer). Dies spreche offensichtlich für ein gutes Arbeitsplatzangebot und zufriedene Bürger. Auf der andern Seite müsse man sich

die Frage stellen, ob das Unternehmen mit Blick auf die hauptsächlich fliegerabwehrstandorte im Engadin und in Emmen am richtigen Ort zu Hause sei?

Er beantwortete diese Frage weder betriebswirtschaftlich noch politisch, sondern aus militärischer Sicht: Wichtiger als die Distanzen seien die gelebten Werte eines Unternehmens, nämlich die Qualität und die Dienstleistungsbereitschaft. Stichworte dazu seien unter anderem zufriedene, langjährige Mitarbeitende, hohe Fachkompetenz, moderne Arbeitsplätze, Perspektiven und Leidenschaft/Herzblut. Mehrwöchige Abwesenheiten der Mitarbeitenden des Centers Air Defence zugunsten der Flab im Engadin würden damit zur Nebensächlichkeit. Und kostenoptimierte Abläufe sowie das SLA-Feintuning träten in den Hintergrund. Die Leistung nahe am Kunden werde in «stimmiger Qualität und Durchhaltefähigkeit» mit sehr guter Zusammenarbeit erbracht. Er schliesse sich der Aussage von Willy Meurer zur Qualität vollumfänglich an (siehe Zitat).

Alles wieder gleich machen?

75 Jahre nach dem erfolgreichen Start in Zweisimmen stellt sich die Frage, ob man heute alles noch einmal gleich (oder zumindest ähnlich) machen würde. Hodel vertritt dazu eine dezidierte Meinung: Das Center Air Defence sei heute nach dem Spital der zweitwichtigste Arbeitgeber in der Region Zweisimmen. Die damalige Starthilfe von ca. 46000 CHF wirke sich bis heute nachhaltig aus. Bezogen auf das Kosten/Nutzen-Verhältnis dürften die öffentlichen Arbeitsplätze im ehemaligen Eidg. Zeughaus verglichen mit andern Investitionen der Gemeinde am besten abschneiden. Dank dem Bau des Zeughauses wurde Zweisimmen auf einen Schlag vom Abwanderungs- zum Zuwanderungsgebiet und es seien interessante Lehrstellen entstanden. Er unterstrich die Aussage von Amstutz, dass der

**«Qualität bedeutet,
das Richtige zu tun,
wenn keiner zuschaut.»**

Willy Meurer, Kaufmann, Aphoristiker und Publizist, Toronto

Beispielhafte Abläufe

Donnerstagvormittag, 27. März 1941:

Einladung durch Gemeindeschreiber Hans Müller zu einer dringlichen Sitzung. Thema: Neues Zeughaus in Saanen verhindern.

Donnerstagnachmittag, 27. März 1941 (16 Uhr):

14 von 15 geladenen Persönlichkeiten nehmen teil. Beschluss: Das Möglichste tun, um Zeughaus nach Zweisimmen zu holen.

Montag, 31. März 1941:

Abgabe eines vierseitigen Berichts («Machbarkeitsstudie») an Armeestab: Empfehlung für Areal Zelg/Blankenburg.

Montag, 21. April 1941:

Zustimmung des Armeestabs. Verschiedene Auflagen, z. B. Erwerb 36000 m² durch Gemeinde und kostenlose Abgabe; Gratiswasser.

Mittwoch, 23. April 1941:

Schreiben Gewerbeverein an Gemeinderat Zweisimmen, dem Geschäft zuzustimmen und «Opfer» in Grenzen zu halten.

Sonntag, 27. April 1941:

Gemeindeversammlung Zweisimmen stimmt dem Vorhaben und den gestellten Bedingungen des Armeestabs zu.

Donnerstag, 11. September 1941:

Verfügung des EMD mit Bau- und Kreditbeschluss (2,41 Mio. CHF) für 10 Häuser und Gross-Garage für 60–70 Fahrzeuge.

Mittwoch, 11. August 1943:

Nachträgliche formelle Vertragsunterzeichnung (1 Seite, 6 Artikel) zwischen Einwohnergemeinderat, Chef KMV und Chef EMD.

Quelle: Ernst Hodel, Gemeinderatspräsident Zweisimmen (gestützt auf Gemeindearchiv, Ordner «Mobilisation 1938–49»)

Weiterbestand dieses wichtigen Arbeitgebers von der Qualität seiner Dienstleistung abhängig sei. Hodel erneuerte das Versprechen des Gemeinderates von 1941: «Die Gemeinde ist immer bereitwilligst zur weiteren Mitarbeit bereit!»

Ein stimmiger Jubiläumsanlass ging damit zu Ende. Es bleibt eine Bewunderung für die engagierten Leistungen der damaligen Entscheidungsträger, Respekt für das Erreichte und unausgesprochen verbleiben Zweifel, ob sich ein solches Werk heute ähnlich speditiv realisieren liesse. Warum nicht gewisse Schlüsse im Sinne von «best practice» in die Zukunft mitnehmen? ■